

Konradin, auf die Wahl Clemens' IV. u. s. w., die zum Theil schon Bekanntes bestätigen, zum Theil aber auch Neues bringen. Freilich ist bei dem Fehlen der meisten Namen, fast aller Adressen und Datierungen die Bestimmung oft nicht zweifellos, aber eine annähernde Sicherheit lässt sich doch meist erzielen, zumal die zeitliche Folge der Briefe, die nur einmal unterbrochen zu sein scheint (vgl. n. 49), einen Anhalt gewährt. — Dass sich in denjenigen Stücken, die in der Uebersicht nur mit Anfang und Schluss verzeichnet sind, noch vieles verbirgt, was für die deutsche Reichsgeschichte von Bedeutung wäre, glaube ich nicht; aber läge das Ganze zur gründlichen Durchprüfung gedruckt vor, so liessen sich doch vielleicht noch manche Beziehungen erschliessen oder errathen, die bei flüchtiger Durchsicht schlechterdings nicht zu erkennen waren.

Weitaus das lebhafteste Interesse beansprucht in der Sammlung die grosse Zahl von Briefen, die Ottobonus seit dem Jahre 1265 in seiner Eigenschaft als päpstlicher Legat für England geschrieben hat. Die Curie hatte ihn dorthin gesandt, damit er mit allen geistlichen Machtmitteln helfe, die Gewalt des Königthums gegen die rebellischen Barone und die Autorität der römischen Kirche gegen die widerspänstigen Bischöfe herzustellen. Die Ereignisse kamen ihm zu Hülfe, und so konnte er seine schwere Aufgabe, an der noch wenige Jahre zuvor Papst Clemens IV., damals noch Cardinallegat, gescheitert war, mit unleugbarem diplomatischen Geschick zu glücklichem Ende führen. Für diese bedeutsamen Vorgänge der englischen Geschichte sind die genannten Briefe eine Quelle ersten Ranges, und es ist daher keine allzu starke Zumuthung an englische Historiker, hier selbst für eine Veröffentlichung zu sorgen. Den Zwecken meiner Reise lag das fern, und ich gebe daher nur als Probe einen dieser Briefe, der auch durch die Beziehung auf Richard von Cornwall beachtenswerth ist (n. 64 = VIII). Die erläuternden Bemerkungen, die ich hier und da in die Uebersicht einfüge, sollen nur Fingerzeige geben, können aber natürlich nichts Abschliessendes bieten.

Ottobonus entstammte dem genuesischen Adelsgeschlechte der Fiesco, Grafen von Lavagna. Von seinem Oheim Innocenz IV. war er zum Cardinalat erhoben und überreichlich mit Pfründen ausgestattet¹. Jahrzehnte lang

1) Ich stelle darüber einige Notizen zusammen. Ottobonus war Archidiakon von Canterbury (W. Farquhar Hook, *Lives of the archbishops*